

Presseinformation Waldrappteam LIFE+12-BIO_AT_000143

Die Reise mit den Waldrappen: Erfolgreiche menschengeführte Migration 2014

Anfang September erreichten 14 junge Waldrappe unter der Führung ihrer menschlichen Ziehelterern von Salzburg aus über die Alpen und den Apennin die südliche Toskana. Dort, im Wintergebiet, treffen die Jungtiere auf ihre Artgenossen und leben fortan selbständig als Zugvögel. Die Flüge von bis zu 301 km nonstop und bis auf einen Seehöhe von 2.450 m sind eine bislang unerreichte Rekordleistung. Ein TV Team mit Helikopter filmte die gesamte Reise. Zudem konnten für jeden einzelnen Vogel mittels GPS-Datenlogger 85.000 Positionspunkte aufgezeichnet werden – ein bislang einzigartiger Datensatz.

Der Waldrapp, einer der am stärksten bedrohten Zugvögel der Erde, war bis ins 17. Jhdt. auch in Mitteleuropa heimisch, bis er durch Überbejagung verschwand.

Im Rahmen eines von der **EU co-finanzierten Artenschutzprojektes (LIFE+ Biodiversity)** mit Partnern aus Österreich, Italien und Deutschland soll der Waldrapp in Europa wiederangesiedelt werden. Grundlage dafür sind von menschlichen Bezugspersonen aufgezogene Küken. **Sie werden darauf trainiert, ihren Ziehmüttern, die ihnen als Copilotinnen in Ultraleichtflugzeugen vorausfliegen, bis in ein geeignetes Wintergebiet zu folgen.**

Am 25. August startete die menschengeführte Migration 2014 von Grödig in Salzburg aus mit 14 Vögeln. Mit dabei die beiden Ziehelterern Corinna Esterer und Anne-Gabriela Schmalstieg in einem Team von insgesamt 16 Personen. Zwei Fluggeräte wurden vom Profipiloten Walter Holzmüller und Projektleiter Johannes Fritz pilotiert. Ein **deutsches Filmteam begleitete das Projekt**, um die Flugformation von einem Helikopter aus für mehrere deutsch- und italienischsprachige TV Produktionen zu filmen.

Bereits beim ersten Flug galt es **die Alpen zu überqueren**. Das war Neuland für das Team, da die Vögel bei vorangegangenen Flügen östlich um die Alpen herum geleitet wurden. Die Route führte über Obertauern und den Katschbergpass bis zum Flugplatz Nötsch im Gailtal, insgesamt 269 km, maximale Seehöhe 2.450 m, Flugzeit 4:47 Stunden. Aufgrund des starken Gegenwindes gestaltete sich diese Etappe besonders schwierig. Projektleiter J. Fritz: *„Der Fön bremste den Flug und verursachte in Kammlagen erhebliche Turbulenzen und Abwinde. Es war für mich wohl **der bislang schwierigste Flug** in meiner Fliegerkarriere. Dass die Vögel bei diesen Bedingungen überhaupt mitgekommen sind ist sicher der außerordentlich engen Beziehung zu den beiden Ziehmüttern zuzuschreiben.“*

Bereits am 28. August führte die zweite Etappe über die Karawanken bis an die Adria, dem Lido folgend vorbei an Venedig bis an den Südrand des Podeltas, 301 km in 4:16 Flugzeit. Für die Filmaufnahmen mit dem Helikopter wurde uns der **Luftraum über Venedig freigegeben**. Die Teilnehmer der zu dieser Zeit stattfindenden **Filmfestspiele in Venedig** konnten die Flugformation über der Lagunenstadt beobachten, wie in nationalen Medien berichtet wurde.

Am 30. August **überquerten wir den Apennin und erreichten die Toskana** (153 km in 2:34 Stunden). Auf einem Flugplatz nördlich von Florenz mussten wir dann wegen Schlechtwetter einige Tage pausieren.

Am 4. September flogen wir die letzte Etappe. Dafür bekamen wir für die Filmaufnahmen eine Freigabe, um auch den Luftraum von **Florenz** zu durchfliegen. Von dort führte die Route an **San Gimignano** vorbei, der wegen ihrer zahlreichen Türme auch als „Stadt der Türme“ bekannt. Ein kräftiger Wind trieb uns mit **bis zu 105 km/h** voran, bei einer Eigengeschwindigkeit der Fluggeräte und Vögel von ca. 40 km/h ein extrem hoher Wert. Kurz vor Siena verloren wir während einer Zwischenlandung Kontakt zu einem Teil der Vögel. Wir setzten den Flug ohne sie fort und erreichten nach einer Flugzeit von 3:24 Stunden (221 km) erreichten wir das Wintergebiet in der WWF Oasi. Die verlorenen Vögel tauchten nach einigen Stunden am Ausgangsort des Fluges, nördlich von Florenz, auf und wurden in das Wintergebiet transportiert.

Die Gesamtdauer dieser **neunten menschengeführten Migration** des Waldrappteams war mit 11 Tagen nur halb so lang wie die bisher schnellste Migration. J Fritz: *„Der phantastische Verlauf der Migration ist sicher insbesondere den beiden **Ziehmüttern Corinna und Anne** zuzuschreiben. Trotz hoher Belastung waren sie mit viel Engagement und Freude bei der Arbeit und konnten eine außerordentlich starke Beziehung zu ihren Zöglingen aufbauen.“*

Die genaue Position jedes einzelnen Vogels wurde während der Flüge in Sekundenintervallen mittels GPS-Datenloggern aufgezeichnet. So kam ein bislang einzigartiger Datensatz mit insgesamt **85.000 Positionspunkten pro Vogel** zusammen. Damit soll die Grundlagenforschung zum Formationsflug bei Zugvögeln fortgesetzt werden, die bereits im Jännern 2014 zu einer sehr einflussreichen Coverstory im Wissenschaftsmagazin NATURE führte.

Kontakte: Email: info@waldrapp.eu
Telefon Projektleiter Johannes Fritz: +43 676 5503244

Demovideo auf YouTube, deutsche Version: <http://youtu.be/bl3-NpySnkA>